



## LeaderDevelopment in Führung, Kommunikation und Verkauf

# NZZ Online

Freitag, 22. August 2008, 11:12:40 Uhr, NZZ Online

Nachrichten > Zürich

21. August 2008, Neue Zürcher Zeitung

## Mit kleinen Schritten in die Selbständigkeit *Der Verein GO! möchte in der Stadt Zürich Mikrokredite anbieten*



Mit Mikrokrediten den Schritt in die Selbständigkeit wagen. (Bild: NZZ / Adrian Baer)

**Bekannt wurde das System der Mikrokredite durch die Anwendung in Entwicklungsländern. Nun soll auch Zürchern mit solchen Kleinstkrediten der Schritt in die Selbständigkeit ermöglicht werden. Der Stadtrat unterstützt ein entsprechendes Projekt.**

Luc. Wenn ein Banker mit seiner Arbeit nicht nur Geld verdient, sondern dafür auch noch den Friedensnobelpreis erhält, dann muss er eine sehr aussergewöhnliche Idee gehabt haben. Das war bei Muhammad Yunus sicherlich der Fall, als er 1983 in seinem Heimatland Bangladesh die Grameen Bank gründete, um an die Ärmsten kleine Kredite zu vergeben. Das Modell dieser Mikrokredite machte Schule und wurde in anderen Entwicklungsländern kopiert; Yunus erhielt für seine Bemühungen 2006 den Friedensnobelpreis.

Auch in europäischen Ländern wird heute das System der Mikrokredite angewandt – nun soll es nach Zürich kommen. Der von der Stiftung «Effort für Zürich» ins Leben gerufene Verein GO! möchte mit Hilfe der Stadt Zürich, der Zürcher Kantonalbank (ZKB) und weiteren Sponsoren solche Kleinstkredite an Personen vergeben, die sich im Wirtschaftsraum Zürich eine selbständige Existenz aufbauen möchten. «Unsere Zielgruppen umfassen Leute, die mit ihren Dienstleistungen nahe bei der Bevölkerung sind: Coiffeure, Reinigungsunternehmen, Personen aus dem Gastgewerbe oder auch Informatiker», erklärt Initiator Ruedi Winkler, der auch im Stiftungsrat von «Effort für Zürich» sitzt.

### So tief wie möglich

Diese Personen, so Winkler, hätten bei der Vergabe von normalen Bankkrediten kaum eine Chance, denn unter einer Kreditsumme von 40 000 Franken lohne es sich für Banken nicht, die Kreditwürdigkeit zu überprüfen. Hier setzt das Konzept der Mikrokredite an, die sich in mehrerer Hinsicht von einem klassischen Bankgeschäft unterscheiden,

wie Oliver Förster vom Deutschen Mikrofinanz-Institut (DMI) erklärt: Während eine Bank – Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers vorausgesetzt – versuchen wird, die Kreditsumme hoch anzusetzen, weil dies die Einnahmen aus den Zinsen erhöht, versuchen Mikrofinanzierer immer den kleinstmöglichen Betrag auszuleihen. Der Betrag sollte so klein sein, dass der Schuldner ihn auch dann noch zurückbezahlen kann, wenn sein Unternehmen nicht von Erfolg gekrönt ist. «Durch dieses Vorgehen erreichen Mikrofinanzierer eine extrem tiefe Ausfallquote von ein bis zwei Prozent», sagt Förster – und dies wiederum ist die Voraussetzung dafür, dass Mikrokreditgeber überhaupt wirtschaftlich existieren können.

Der Stadtrat hat gestern beschlossen, dass der Verein GO! von der Stadt Zürich eine Anschubfinanzierung in der Höhe von maximal 945 000 Franken für die ersten drei Jahre erhalten soll. Das Angebot schliesse eine Lücke im bestehenden Förderangebot, begründete der Stadtrat seine Unterstützung in einer Mitteilung. Auch danach, so Initiator Ruedi Winkler, wird der Verein sein Angebot nicht komplett selbst finanzieren können, sondern wird auf Beiträge der öffentlichen Hand und von privaten Sponsoren angewiesen sein. Während GO! sich um die Beratung und den Kreditantrag kümmert, fällt die ZKB als Bankpartner den endgültigen Entscheid über die Gewährung des Kredites und trägt auch das Kreditrisiko. Erika Puyal, die Leiterin der Abteilung Start-up Finance bei der ZKB, begründet das Engagement der Bank auch mit deren gesetzlichem Leistungsauftrag. «Uns liegt viel daran, dass in der Region Zürich weiterhin erfolgreiche Unternehmen entstehen», sagt Puyal. Die Mikrokredite ergänzen das bestehende Angebot der ZKB für KMU und Start-ups optimal, weil sie denjenigen Personen Zugang zu Kapital ermöglichen, die auf herkömmlichem Weg keinen Betriebskredit erhalten würden. Die intensive Beratung und Betreuung der Antragsteller durch GO! sei deshalb auch ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Projektes, sagt Puyal. Derselben Meinung ist Mikrofinanz-Spezialist Förster. «Ein gutes Monitoring ist für den Mikrofinanzierer unerlässlich», sagt er. Dadurch erst sei es möglich, frühzeitig Probleme bei den Kreditnehmern zu erkennen – und nicht erst, wenn die nächste Rate fällig wird. Eine Möglichkeit für diese enge Begleitung ist das auch von Muhammad Yunus' Grameen Bank praktizierte «peer lending», wo der Antragsteller Bürgen für den Kredit aus seinem privaten Umfeld stellen muss. Durch eine direkte Kommunikation zwischen dem Mikrofinanzierer und dem Bürgen sei es viel einfacher, bei Problemen zu einer Lösung zu kommen, meint Förster.

### **Verführerische Kredite?**

In Zürich möchte Ruedi Winkler im ersten Jahr etwa 30 bis 50 Kredite vergeben, in einer durchschnittlichen Höhe von 20 000 Franken und mit einem marktüblichen Zinssatz. In Deutschland, laut dem Mikrofinanz-Experten Förster in dieser Hinsicht ein «Entwicklungsland», werden derzeit etwa 200 Kredite pro Jahr vergeben. Försters Institut hat soeben eine Initiative gestartet, um diese Zahl über die nächsten Jahre hinweg auf 5000 zu erhöhen. Bereits auf diesem Niveau angelangt ist Frankreich, wo alleine die gemeinnützige Organisation ADIE über 5000

Mikrokredite im Jahr vergibt. Ruedi Winkler ist sich deshalb sicher, dass in Zürich eine Nachfrage nach Mikrokrediten besteht, und kann sich vorstellen, das Projekt später auszuweiten und auch mit dem Kanton zusammenzuarbeiten.

Beim Kanton sind allerdings nicht alle von der Idee begeistert. Skeptisch äussert sich Donato Ponzio von der Fachstelle für Selbständigerwerbende des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich. «Ein solcher Kredit verführt dazu, etwas ohne richtiges Fundament zu wagen», meint er. «Meistens steckt hinter Geldnot eine Geschichte – viele Selbständigerwerbende finden einfach keine Kunden.» Dieses Problem könne auch ein Mikrokredit nicht lösen. Viel wichtiger ist es seiner Meinung nach, die Leute vor dem Schritt in die Selbständigkeit gut vorzubereiten und ihre soziale Sicherung zu verbessern.

---

**Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:**

[http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/mit\\_kleinen\\_schritten\\_in\\_die\\_selbstaendigkeit\\_1.811617.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/mit_kleinen_schritten_in_die_selbstaendigkeit_1.811617.html)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.

---